Eckgebäude (Wohnhaus)

http://www.bauforschung-bw.de/objekt/id/321313069178/

ID: 321313069178 **Datum:** 09.09.2008 **Datenbestand:** Bauforschung und Restaurierung

Objektdaten

Straße:	Zinkbrunnenstraße
Hausnummer:	16
Postleitzahl:	70327
Stadt-Teilort:	Stuttgart-Wangen
Regierungsbezirk:	Stuttgart
Kreis:	Stuttgart (Stadtkreis)
Gemeinde:	Stuttgart
Wohnplatz:	Wangen
Wohnplatzschlüssel:	8111000059
Flurstücknummer:	auch Höhbergstraße 25
Historischer Straßenname:	*keiner*
Historische Gebäudenummer:	*keine*

Lage des Wohnplatzes

Fotos

Bildbeschreibung:
Südfassade (Zinkbrunnenstraße); links die auskrakende Westfassade zur Höhbergstraße

Abbildungsnachweis:
OBJ_IMAGE_ILLUSTRATION_EMPTY

Objektbeziehungen

Ist Gebäudeteil von:

keine Angabe

Besteht aus folgenden Gebäudeteilen:

1. Beinhaltet Bauteil: Eckgebäude (Wohnhaus)

Umbauzuordnung

keine

Bauphasen

Kurzbeschreibung der Bau-/Objektgeschichte bzw. Baugestaltungs- und Restaurierungsphasen:

Älteste Teile der vorhandenen Bausituation: Gewölbekeller mit Wand Nord, Süd, West; Rundbogenöffnung Erschließungswand Keller; Treppenstumpf zum Keller, Reste des Kellerhalses.

Umbau: Erschließungswand zum Keller (Ost).

Neuer Anbau: Kellerräume Ostseitig nach Abbruch Kellerhals.

1. Bauphase:
(1507 - 1508)

Errichtung des Gebäudes. (d)

Betroffene Gebäudeteile: *keine*

2. Bauphase:
(1538)

Einbau einer Wohneinheit in das Wirtschaftsgebäude. (d)

Betroffene Gebäudeteile: *keine*

3. Bauphase:
(1800 - 1899)

Abfangungen im Bereich der Vorhalle, Anhebung der Dachneigung an der Zinkbrunnenstraße, verbunden mit einem Dachausbau, sowie die Zergliederung des Massivteiles in Hinblick auf die Umnutzung zu Wohnzwecken. (gk)

Betroffene Gebäudeteile:

- Erdgeschoss
- Obergeschoss(e)
- Dachgeschoss(e)

Besitzer:in

keine Angaben

Zugeordnete Dokumentationen

- Bauhistorische Untersuchung
- Kellerdokumentation

Beschreibung

Umgebung, Lage: Eckgebäude einer Wohnbebauung; Westgiebel zur Höhbergstraße; Südgiebel zur Zinkbrunnenstraße.

Lagedetail:

- Siedlung
  - Stadt

Bauwerkstyp:	• Wohnbauten
	  • Wohn- und Geschäftshaus
	  • Wohnhaus
	• Ländl./ landwirtschaftl. Bauten/ städtische Nebengeb.
	  • Zehntscheune

Baukörper/Objektform (Kurzbeschreibung):	Massivbau mit Satteldach und westseitigem Krüppelwalm über rechteckigem Grundriss (ca. 19 x 11 m); Grundriss wegen Anbau im Osten abgeknickt.
Innerer Aufbau/Grundriss/ Zonierung:	Kellergeschoss: Gewölbetonne (Ostwest-Richtung) mit östlich angebautem Zugangsraum; Erdgeschoss: Zugangstür Südtraufe; Dachgeschoss: Ladeluke an Westgiebel 1. DG, mittige Fachwerkwand im 2. DG.
Vorgefundener Zustand (z.B. Schäden, Vorzustand):	Kellergeschoss: Gewölbekeller mit Ausstattungsdetails erhalten (außer Wand Ost).
Bestand/Ausstattung:	Kellergeschoss: Gewölbe (Ostwest-Richtung), Rundbogengewände dreiteilig als Zugang; Eckquaderung, nachträglich; Fensteröffnung mit Schiebestein; mittige Wasserrinne: Dachgeschoss: mittelalterliche, zweitverwendete Brettertüren (2 Stück); wiederverwendete Türbänder und Schließen.

Konstruktionen

Konstruktionsdetail:	• Verwendete Materialien
	  • Holz
	  • Putz
	  • Stein
	  • Ziegel
	• Dachform
	  • Satteldach
	  • Satteldach mit Schopfwalm (Krüppelwalm)
	• Detail (Ausstattung)
	  • bemerkenswerte Türen
	  • Floßspuren
	• Gewölbe
	  • Tonnengewölbe
	• Mischbau
	  • Obergeschoss(e) aus Holz
	• Steinbau Mauerwerk
	  • Bruchstein
	  • Werkstein
	• Dachgerüst, verstärkende Einbauten
	  • Hängewerk

Konstruktion/Material:	Bei dem Gebäude handelt es sich um einen eingeschossigen Massivbau über unregelmäßig rechteckigem Grundriss (Parallelogramm) mit einem talseitig vorgestellten Holzgerüst aus dem Jahre 1507 (d). Unter dem massiven Bauteil erstreckt sich über die gesamte Grundfläche ein gewölbter Keller mit ehemals talseitig ausgerichtetem

Kellerhals. Ob diese Kelleranlage in ihrem Kern noch älter datiert, ist ungeklärt.
Der massive Bauteil besaß im Erdgeschoss keine Binnengliederung. Das Quergebälk lagerte auf einem Unterzug, der in den Drittelspunkten durch ein abgestrebtes Hängewerk abgefangen wurde. Das hallenartige und stützenlose Erdgeschoss besaß an den Schmalseiten kleinere (vtl. Einfahrts- oder Belade-)Pforten.
Dem Massivteil war eine hohe offene Vorhalle vorgelagert. Aufgrund der Geländeneigung waren die Gerüstständer unter dem Bodenniveau des Massivteiles gegründet. Über dem Massivteil und der Vorhalle ist ein gemeinsames Dachwerk aufgeschlagen. Die einzelnen Dachetagen stehen giebelseitig vor. Am Giebel zur Höhbergstraße war ursprünglich zumindest im 2. Dachstock eine Ladeluke angelegt.
Im Jahre 1538 (d) erhält der wirtschaftlich genutzte Bau (Kelter, Scheune?) eine Wohneinheit.
Diese wird durch eine Zwischendecke und das Schließen der Umfassungswände, in die talseitige Vorhalle eingebaut.
Jüngere Abfangungen im Bereich der Vorhalle, die Anhebung der Dachneigung an der Zinkbrunnenstraße, verbunden mit einem Dachausbau, sowie die Zergliederung des Massivteiles zur Umnutzung zu Wohnzwecken führen im 19. Jh. im Wesentlichen zu der heute vorliegenden Bau- und Nutzungsstruktur.

Kellergeschoss: Gewölbetonne, Vorbau mit Holzbalkendecke; verschiedenartige Mauerverbände (kleinformatik, Quader); Gewölbe aus lagerversetzten Hausteinen.
Obergeschoss: Giebel: geschossweise vorspringendes Fachwerk.
Dachgeschoss: Satteldach, westseitig Krüppelwalm, Hängewerke.